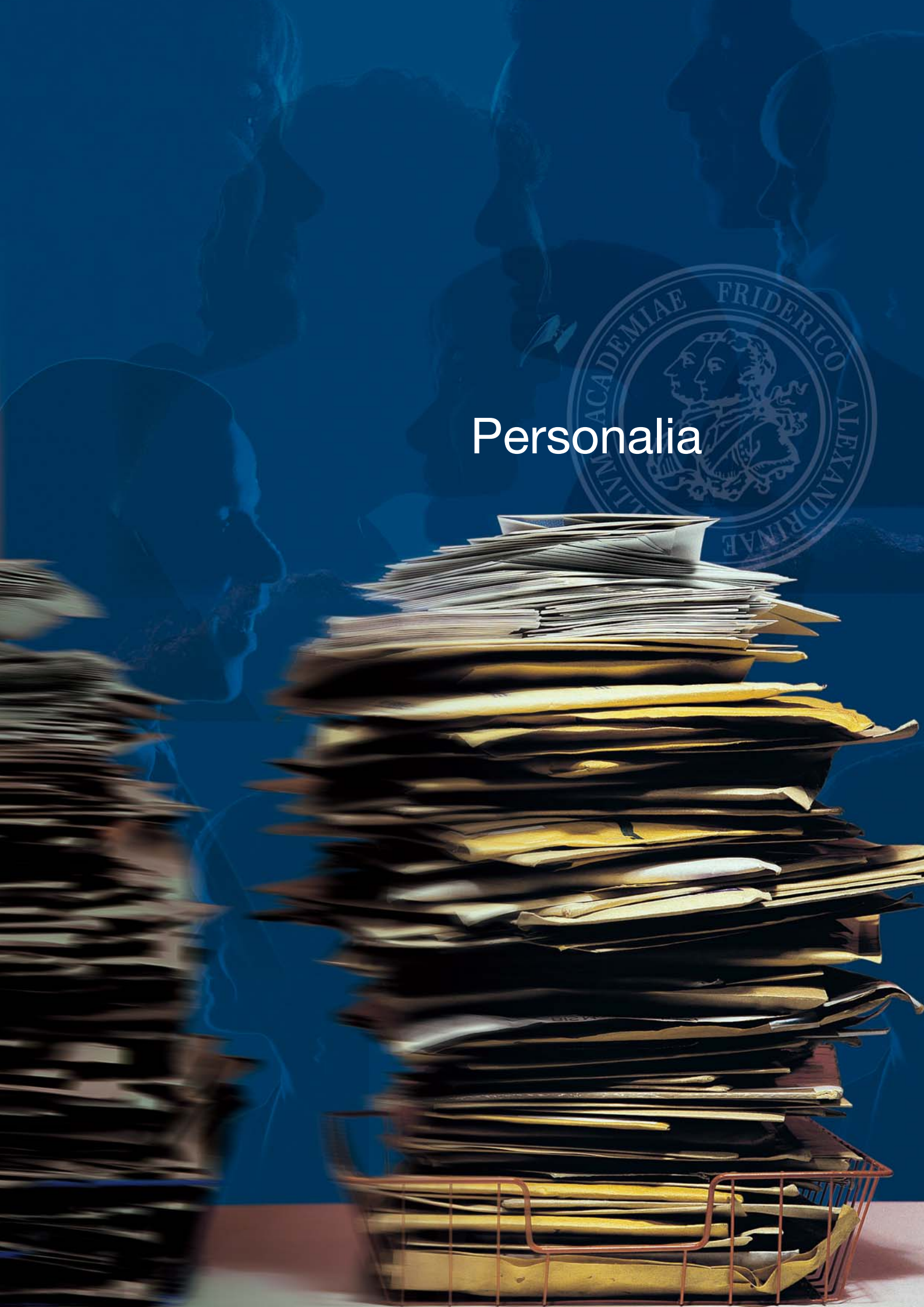


Personalia



Prof. Dr. Volker Becker

Prof. Dr. Volker Becker, emeritierter Ordinarius für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Universität Erlangen-Nürnberg, verstarb am 11. Dezember 2008 im Alter von 86 Jahren.

Der gebürtige Rheinhesse erhielt seine Ausbildung bei dem berühmten Heidelberger Pathologen Prof. Dr. Wilhelm Doerr. Nach einer kurzen Tätigkeit als Ordinarius für Pathologie an der Freien Universität Berlin folgte er 1971 dem Ruf an das Erlanger Pathologisch-Anatomische Institut, dem er 22 Jahre lang vorstand.

Prof. Becker hat als Wissenschaftler die Vorstellungen zu Erkrankungen des Pankreas und der Plazenta wesentlich geprägt. Er begründete 1979 die Zeitschrift „Der Pathologe“ und leitete sie 15 Jahre. Als Emeritus befasste er sich mit wissenschaftstheoretischen und geschichtlichen Grundlagen der Medizin.

Prof. Dr. Dr. Hermann Brandt

Prof. Dr. Hermann Brandt, von 1992 bis 2005 Leiter des Lehrstuhls für Missions- und Religionswissenschaft, ist am 21. Mai 2009 im Alter von 68 Jahren verstorben.

Hermann Brandt wurde am 31. August 1940 in Münster/Westfalen geboren. Nach seinem Studium der Theologie hat eine Forschungsassistentenzeit beim Lutherischen Weltbund in Genf seinen weiteren Lebenslauf entscheidend geprägt. Nach der Promotion wurde er 1971 als Dozent für Systematische Theologie an die Theologische Hochschule der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien berufen, wo er bis 1978 lehrte und für zwei Jahre das Amt des Rektors der Hochschule inne hatte. Als Referent des Lutherischen Kirchenamtes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands von 1983 bis 1992 hat er vor allem an ökumenischen Grundsatzfragen gearbeitet sowie an Fragen des interkonfessionellen Dialogs und der Umsetzung kontextueller Theologischer Entwürfe in kirchlicher Praxis.

Nach seiner Berufung an die Universität Erlangen-Nürnberg hat er zahlreiche wichtige Veröffentlichungen zur kontextuellen Theologie und insbesondere zur Befreiungstheologie vorgelegt. Sein letztes Buch „Die heilige Barbara in Brasilien: Kulturtransfer und Synkretismus“ aus dem Jahr 2003 zeigt, wie sich bei Prof. Brandt religionswissenschaftliche und theologische Forschung befruchtend ergänzt haben. Von 1995 bis 2003 hatte Hermann Brandt das Amt des Universitätspredigers inne und erreichte mit seinen innovativen und geistreichen Predigten auch eine weitere kirchliche Öffentlichkeit über die Universität hinaus.

Prof. Dr. Walter Gräf

Prof. Dr. Walter Gräf, ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Hygiene der Universität Erlangen-Nürnberg, verstarb am 4. Februar 2009 im 90. Lebensjahr.

Walter Gräf wurde am 6. Juli 1929 in Nürnberg geboren. 1949 begann er ein Doppelstudium der Medizin und Zahnmedizin in Erlangen, wo er 1954 zum Dr. med. dent. und 1956 zum Dr. med. promoviert wurde. Nach Assistenzarztstätigkeiten an der Medizinischen Klinik, an der kieferchirurgischen Abteilung der Mund-, Zahn- und Kieferklinik sowie als Zahnarzt in freier Praxis verschrieb er sich 1957 der Hygiene und Mikrobiologie. 1961 habilitierte er sich für diese Fachgebiete. 1971 erfolgte die Berufung auf den Lehrstuhl für Hygiene und Mikrobiologie II der Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1974 bis 1997 war Gräf Direktor des Instituts für Medizinische Hygiene.

Als Krönung seiner Forschungstätigkeit gilt die Entwicklung eines mikrobiologischen Testsystems, das eine Reduzierung von Tierversuchen ermöglicht und als „Erlanger Ciliatentest“ in die Literatur eingegangen ist und mit dem er sich auch nach seiner Emeritierung weiterhin befasste.

Prof. Dr. Otto von Helversen

Prof. Dr. Otto von Helversen, von 1979 bis 2008 Leiter des Lehrstuhls für Zoologie II, ist am 2. März 2009 im Alter von 65 Jahren verstorben.

Otto von Helversen, geboren 1943, studierte Biologie und Mathematik in Mainz, Tübingen und Freiburg. Er promovierte 1970 an der Universität Freiburg, wo er 1978 auch habilitierte.

Vor allem die Erforschung der ökologischen Ansprüche und des Verhaltens von Fledermäusen hat den international renommierten Forscher auch in einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Außergewöhnlich waren seine Forschungen über Blumenfledermäuse, die sich wie Kolibris von Nektar ernähren. In vier tropischen Gewächshäusern hielt das zoologische Institut der Universität viele Jahre eine Kolonie verschiedener Blumenfledermausarten, deren Vorfahren aus dem Regenwald Venezuelas stammen. So konnten viele Aspekte ihres Verhalten unter kontrollierten Bedingungen untersucht werden.

Prof. Dr. Bernhard Klaus

Prof. Dr. Bernhard Klaus, Emeritus des Instituts für Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg, ist am 25. September 2008 im Alter von 95 Jahren verstorben.

Bernhard Klaus wurde am 12. Februar 1913 in Falkenhain/ Brandenburg geboren und studierte Theologie und Musikwissenschaften in Bethel, Halle und Berlin. Dort wurde er promoviert mit einer liturgiewissenschaftlichen Arbeit, die ihm die Lehre vom Gottesdienst als sein besonderes Arbeitsfeld erschloss. Nach dem Krieg war Bernhard Klaus zunächst Pfarrer in Weißenburg, dann Religionslehrer in Erlangen, wo er eine Habilitationsschrift über den Nürnberger Reformator Veit Dietrich verfasste. Im Jahr 1959 wurde er zunächst als außerordentlicher Professor an die Theologische Fakultät in Erlangen berufen. 1964 übernahm er den Lehrstuhl für Praktische Theologie, den er bis 1980 inne hatte.

1966 gründete er die Abteilung für Christliche Publizistik an der Theologischen Fakultät. Ihre Aufgabe sollte es sein, die Wesensgesetze der technischen Medien zu analysieren und die Möglichkeiten zu überprüfen, die sie für Predigt, Unterricht und Seelsorge boten. Die Botschaft der Kirche sollte in neuen Formen Menschen erreichen, die nicht mehr den Gottesdienst besuchten, für kirchliche Hörfunk- und Fernsehsendungen jedoch ansprechbar waren.

Prof. Bernhard Klaus war Ehrenvorsitzender des gemeinnützigen Vereins von Dozenten und Medienvertretern, der die Basis für den 1999 gegründeten „Christliche Publizistik Verlag“ bildete.

Prof. Dr. Ernst Kutsch

Prof. Dr. Ernst Kutsch, von 1966 bis 1986 Ordinarius für Alttestamentliche Theologie, ist am 16. Mai 2009 im Alter von 87 Jahren verstorben.

Ernst Kutsch wurde am 17. Juni 1921 in Frankfurt am Main geboren. Nach der Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft begann er im Jahre 1948 in Mainz mit dem Studium der Evangelischen Theologie, das er 1953 mit dem Ersten Theologischen Examen bei der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau abschloss. Von 1954 bis 1957 arbeitete er als Redakteur der 3. Auflage des bekannten theologischen wissenschaftlichen Lexikons „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“. 1955 wurde er an der Universität Mainz promoviert, wo er 1960 habilitiert wurde und bis 1963 als wissenschaftlicher Assistent tätig war.

Von 1963 bis 1966 war er Inhaber des Lehrstuhls für Alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. 1966 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Alttestamentliche Theologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Professor Kutsch war 1968/69 Dekan und im folgenden Studienjahr Prodekan der Theologischen Fakultät.

Seine Untersuchungen zum so genannten „Bund“ im Alten Testament haben eine breite, internationale Diskussion hervorgerufen. Zu seinen weiteren Forschungsschwerpunkten zählten die Geschichte Israels, die Chronologie der ausgehenden Königszeit, das Buch Hiob und die Feste im Alten Testament.

Prof. Dr. Adolf Kröncke

Prof. Dr. Adolf Kröncke, bis zu seiner Emeritierung 1990 Inhaber des Lehrstuhls für Zahnerhaltung und Parodontologie und Direktor der gleichnamigen Klinik, ist am 2. April 2009 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Adolf Kröncke wurde am 30. August 1922 in Göttingen geboren. 1945 begann er das Studium der Zahnmedizin in Hamburg. 1949 folgten das Staatsexamen und die Promotion, 1956 wurde er habilitiert. Mitte der sechziger Jahre wechselte er nach Tübingen und wurde dort Oberarzt und Leiter der konservierenden Abteilung am Zahnärztlichen Institut der Universität. Im Jahre 1964 erhielt Prof. Kröncke einen Ruf an die Universität Erlangen-Nürnberg. 1968 wurde er zum Ordinarius und Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie ernannt. In den Jahren 1968/69 war er Dekan der Medizinischen Fakultät.

Er war Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung, der Königlich Belgischen Gesellschaft für Zahnheilkunde und der Ungarischen Zahnärztlichen Gesellschaft sowie Träger der Ehrennadel in Gold der Deutschen Zahnärzteschaft und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Außerdem wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Prof. Dr. Joachim Matthes

Prof. Dr. Joachim Matthes ist am 3. Mai 2009 im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war von 1976 bis 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Soziologische Theorie am Institut für Soziologie.

Joachim Matthes wurde am 1. Juni 1930 in Magdeburg geboren. Nach einem Studium der Soziologie, Philosophie und Rechtswissenschaften an der FU Berlin war Joachim Matthes mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an evangelischen Akademien tätig, bevor er – nach Professuren in Hagen, Münster und Bielefeld – den Ruf nach Erlangen annahm.

Beschäftigte sich Joachim Matthes zunächst mit religionssoziologischen Fragestellungen, so nahm er schon bald eine führende Rolle in der Theoriediskussion der deutschen Soziologie ein. Von 1979 bis 1982 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Eine internationale Ausrichtung prägte in den sechziger Jahren seine Arbeit, und seit Beginn der achtziger Jahre konzentrierte sich sein wissenschaftliches Interesse auf den Kulturvergleich und auf Probleme interkultureller Beziehungen.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand war Prof. Matthes als Visiting Fellow am Institute of Southeast Asian Studies in Singapur.



Prof. Dr. Christian Alzheimer

Christian Alzheimer (Jahrgang 1960) ist seit Juli 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Physiologie und Experimentelle Pathophysiologie.

Der gebürtige Würzburger studierte Humanmedizin an der Universität München und promovierte am Max-Planck-Institut für Psychiatrie. Anfang der 90er Jahre ging er für zwei Jahre als Forschungs-Stipendiat der DFG an das Department of Physiology & Biophysics der University of Washington in Seattle, USA, und kehrte als Arbeitsgruppenleiter an das Münchner Physiologische Institut zurück. Hier erfolgte 1995 seine Habilitation. 1997 erhielt er ein Heisenberg-Stipendium der DFG. Seit 2002 war er Professor und Direktor am Physiologischen Institut der Universität zu Kiel.

Sein Forschungsschwerpunkt ist das elektrische Verhalten von Neuronen des Zentralen Nervensystems unter normalen und pathologischen Bedingungen. Mit hoch auflösenden neurophysiologischen Methoden untersucht sein Labor die Funktion und Regulation von Ionenkanälen und Synapsen, deren komplexes Zusammenspiel die Grundlage der Informationsverarbeitung im Gehirn darstellt. Ziel ist es, elementare neuronale Prozesse zu verstehen, die für kognitive Leistungen, aber auch für emotionales Erleben maßgeblich sind, und deren pathologische Entgleisung zu neuropsychiatrischen Erkrankungen führen kann.



Prof. Dr. Johannes Barth

Johannes Barth (Jahrgang 1964) leitet seit Oktober 2008 den Lehrstuhl für Angewandte Geologie und Hydrogeologie am GeoZentrum Nordbayern an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Johannes Barth studierte in München, Edinburgh und Bochum und wurde mit einer Dissertation über die Biogeochemie des St.-Lorenz-Stromes an der University of Ottawa in Kanada 1998 promoviert. Danach arbeitete er als post-doctoral research fellow und DAAD Stipendiat am Department of Civil Engineering und dem Questor Centre der Queen's University of Belfast in Nordirland bis zum Jahre 2000. Im Anschluss daran bekleidete er bis 2004 die Stelle des Lecturer in Biogeochemistry am Scottish Universities Environmental Research Centres (SUERC), das den Universitäten von Glasgow und Edinburgh angehört. Danach übernahm er an der Universität Tübingen die wissenschaftlich-technische Leitung für das Großprojekt AquaTerra, das von 45 Partnerinstituten und mehreren hundert Mitarbeitern getragen wurde.

Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind die Interaktion von Grund- und Oberflächengewässern, Hydrogeologie, die Untersuchung von Umweltschadstoffen mit geochemischen- und Isotopenmethoden sowie die Untersuchung von tiefen Grundwassersystemen.



Prof. Dr. Robert Cesnjevar

Robert Cesnjevar (Jahrgang 1965) ist seit September 2008 Leiter der Kinderherzchirurgischen Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen.

Robert Cesnjevar studierte an der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen und promovierte dort 1994 mit einer experimentellen Arbeit. Die Facharztausbildung zum Herzchirurgen beendete er 1998 und absolvierte von 1999 bis 2000 ein Ausbildungsjahr für Kinderherzchirurgie am Great Ormond Street Hospital in London. Nach seiner Rückkehr übernahm er den Schwerpunkt Kinderherzchirurgie als Oberarzt bei Prof. Dr. Michael Weyand und habilitierte sich im Jahr 2006. Von 2005 bis 2008 leitete Robert Cesnjevar die Kinderherzchirurgische Klinik am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf und wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg auf die neugeschaffene W2-Professur für Kinderherzchirurgie berufen.

Im Laufe seines beruflichen Werdegangs erhielt Robert Cesnjevar verschiedene wissenschaftliche Auszeichnungen, unter anderem den Ernst-Derra-Preis der Deutschen Herzchirurgischen Fachgesellschaft im Februar 2008. Seine Erlanger Arbeitsgruppe wurde 2005 mit dem European Congenital Heart Disease Award für die Arbeit „Low-Flow-Perfusion via the inominate artery during aortic arch operations provides only limited somatic circulatory support“ ausgezeichnet.



Prof. Dr. Michael Döllinger

Michael Döllinger (Jahrgang 1974) hat seit Juni 2008 eine durch die DFG geförderte W2-Forschungsprofessur für Computational Medicine an der Phoniatrien und Pädaudiologischen Abteilung der Hals-Nasen-Ohren Klinik inne.

Michael Döllinger studierte Mathematik in Erlangen und promovierte an der Abteilung für Phoniatrie mit einer Arbeit über numerische Simulationen von Stimmlippendynamiken. Nach einem Forschungsaufenthalt als Post-Doc an der University of California/Los Angeles kehrte er 2005 als wissenschaftlicher Oberassistent nach Erlangen zurück. Seine Habilitationsarbeit über medizinische Mustererkennung im Bereich der dreidimensionalen Stimmlippenbewegungen wurde 2007 mit dem ATOS MEDICAL Preis für Rehabilitation ausgezeichnet. Seit Januar 2008 leitet er die DFG-Forschergruppe FOR894. Im April 2008 wurde er zum Adjunct Professor an der Louisiana State University/Baton Rouge (USA) ernannt.

Sein Forschungsgebiet liegt im Bereich der experimentellen und numerischen Stimmforschung und der objektiven Audiometrie. Dabei untersucht er die strömungsphysikalischen Grundlagen der menschlichen Stimme und koordiniert die Zusammenarbeit von fünf Instituten in Erlangen und Freiberg/Sachsen. Computational Medicine beschäftigt sich mit der Beantwortung medizinischer Fragestellungen durch naturwissenschaftliche Methoden und wird mit dieser Professur erstmals in Erlangen eingeführt.



Prof. Dr. Dietmar Drummer

Dietmar Drummer (Jahrgang 1971) ist seit Mai 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Kunststofftechnik an der Technischen Fakultät (Nachfolge Prof. Dr. Ernst Schmachtenberg).

Dietmar Drummer studierte Fertigungstechnik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Lehrstuhl für Kunststofftechnik und war zuletzt als Oberingenieur und Stellvertreter des damaligen Lehrstuhlinhabers, Prof. Dr. Dr. G. W. Ehrenstein, tätig. Im Oktober 2004 erfolgte seine Promotion. Anschließend übernahm er die Leitung des Technologiemanagements der Oechsler AG. Gleichzeitig führte er Lehrveranstaltungen im Bereich der Kunststofftechnik der Universität Erlangen-Nürnberg durch.

Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte in Forschung und Lehre reichen von Thematiken der Grundlagen- bis hin zur industrienahe Forschung. Bedeutende Arbeiten werden dabei von ihm zur werkstoff- und verfahrenstechnischen Funktionsintegration in Kunststoffbauteile unternommen. Weiterhin wird die Verarbeitung hochgefüllter Kunststoffe, wie z. B. durch Pulverspritzgießen oder Additive Fertigung, und die Auslegung von Bauteilen aus Kunststoffen zur Erstellung von Konstruktionsrichtlinien wichtige Themenschwerpunkte seiner Arbeiten sein.



Prof. Dr. Andreas Dufter

Andreas Dufter (Jahrgang 1970) ist seit August 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Philologie I (Sprachwissenschaft) an der Philosophischen Fakultät.

Andreas Dufter studierte Theoretische Linguistik, Romanische Philologie und Informatik an der Universität München. Er war Mitglied im Graduiertenkolleg „Sprache, Information, Logik“ und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für romanische Philologie. Er promovierte in Theoretischer Linguistik mit einer Arbeit zur Sprachrhythmustypologie und war danach wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für romanische Sprachwissenschaft bei Prof. Dr. Wulf Oesterreicher.

Die Forschungsschwerpunkte von Andreas Dufter liegen auf dem Gebiet der internen Sprachgeschichte des Französischen und Spanischen, insbesondere des syntaktischen Wandels und seinen Beziehungen zur Informationsstruktur. Aus diesen Forschungen zum grammatischen Wandel ergeben sich neue Perspektiven auf die grammatische Beschreibung und Modellierung sprachlicher Variation in der Gegenwartssprache, für die korpusbasierte Ansätze, Introspektion und Sprecherbefragungen als sich ergänzende und nicht ausschließende Vorgehensweisen verstanden werden. Weitere Forschungsinteressen von Andreas Dufter sind die prosodische Sprachtypologie und ihre Bezüge zur Phonetik, Psycholinguistik und poetologischen Metrik.



Prof. Dr. Jutta Eichler

Jutta Eichler (Jahrgang 1961) ist seit Oktober 2008 W2-Professorin für Pharmazeutische Chemie.

Jutta Eichler studierte Pharmazie in Greifswald und promovierte 1991 an der Humboldt-Universität in Berlin. Danach forschte sie sieben Jahre am Torrey Pines Institute

for Molecular Studies in San Diego (Kalifornien) auf dem Gebiet der kombinatorischen Chemie. Nach einjähriger Tätigkeit in einem Biotech-Startup-Unternehmen in Heidelberg wechselte sie 2000 an das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig, wo sie bis 2008 als Gruppenleiterin arbeitete. Im Jahr 2001 erhielt sie den BioFuture-Preis des BMBF, der die Förderung einer unabhängigen Nachwuchsgruppe für fünf Jahre beinhaltet. An der TU Braunschweig habilitierte sie sich 2004 für das Fach Bioorganische Chemie.

Der Forschungsschwerpunkt von Jutta Eichler sind die molekularen Wechselwirkungen zwischen Biomolekülen, insbesondere das strukturbasierte Design und die Synthese von Inhibitoren biomedizinisch relevanter Protein-Protein-Interaktionen auf der Basis synthetischer Peptide und Peptidmimetika.



Prof. Dr. Stephan Ensminger

Stephan Ensminger (Jahrgang 1970) ist seit April 2008 W2-Professor für Experimentelle Herzchirurgie.

Stephan Ensminger studierte Humanmedizin an den Universitäten Würzburg, Harvard (USA) und Oxford (U.K.). 1996 wurde er von der Medizinischen Fakultät der Universität

Würzburg promoviert. Anschließend folgte ein Jahr als Arzt im Praktikum an der Klinik für Thorax, Herz- und Gefäßchirurgie der Universität Tübingen. Für die von 1997 bis 2000 am Nuffield Department of Surgery der Universität von Oxford durchgeführten Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der chronischen Abstoßung bei Herztransplantaten wurde ihm 2001 der Doctor of Philosophy (D.Phil.) der Universität Oxford verliehen.

Seit 2001 ist er für die herzchirurgische Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg tätig und wurde 2003 für das Fach experimentelle Herzchirurgie habilitiert. Anschließend folgte die Qualifikation zum Facharzt für Herzchirurgie. Seit 2009 ist er geschäftsführender Oberarzt an der herzchirurgischen Klinik.

Seine experimentellen Forschungsinteressen liegen im Bereich der Transplantations-Immunologie und der Immunbiologie des kardiovaskulären Systems. Klinisch beschäftigt sich Stephan Ensminger neben der Transplantationsmedizin vor allem mit modernen minimalinvasiven Herzklappen-Operationsmethoden.



Prof. Dr. Dietmar Fey

Dietmar Fey (Jahrgang 1961) ist seit Februar 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Rechnerarchitektur.

Prof. Fey studierte Informatik in Erlangen-Nürnberg, 1992 erfolgte seine Promotion. 1994 wurde er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Informatik der Universität

Jena und habilitierte dort 1999 für das Fach Technische Informatik. Es folgte eine Lehrtätigkeit als Privatdozent an der Universität Siegen und 2002 die Ernennung zum C3-Professor für Technische Informatik an der Universität Jena.

Die Entwicklung anwendungsspezifischer Prozessoren für eingebettete Systeme, z. B. für intelligente optische Sensoren, steht im Mittelpunkt seiner Forschung. Ebenso die transparente Erschließung heterogener, d. h. aus unterschiedlichen Architekturen (GPGPUs, Vielkernprozessoren, Multi-Cluster-Rechner) aufgebauter Systeme für High-Performance-Computing Anwendungen, z. B. durch Techniken des Grid-/Cloud Computings. Langfristig sollen in einem Kompetenzzentrum Nanocomputing die qualitativen Vorteile der Nanoelektronik für neue Prozessoren nutzbar gemacht werden. In der Lehre bringt Prof. Fey Forschungsinhalte aus der Rechnerarchitektur in den Studiengang Computational Engineering ein. Ferner arbeitet er mit an einem angestrebten Graduiertenkolleg zum Thema „Architekturen von Bildsystemen“.



Prof. Dr. Georg Fischer

Georg Fischer (Jahrgang 1965) ist seit April 2008 Professor (W2) für Technische Elektronik am selbigen Lehrstuhl.

Georg Fischer studierte Elektrotechnik an der RWTH Aachen und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Nachrichtentechnik der Universität Paderborn.

Seine Dissertation beinhaltet die Mikrowellen- und Digital-Schaltungstechnik für eine phasengesteuerte polarisationsagile Gruppenantenne für die mobile Satellitenkommunikation. Von 1997 bis 2008 war er Mitarbeiter bei Alcatel-Lucent Bell Labs Research in Nürnberg. Hier beschäftigte er sich mit der Architektur von Mobilfunkbasisstationen und war auf diesem Gebiet als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik tätig. In Bell Labs arbeitete er intensiv mit den Forschergruppen in New Jersey, UK und Irland zusammen insbesondere auf den Forschungsgebieten Frequency Agile Radio und Cognitive Radio. In dieser Zeit entstand eine Vielzahl von Patenten.

Künftige Forschungen richten sich auf funktionale elektronisch abstimmbare Materialien, wie Metamaterialien, hocheffiziente Schaltverstärker und die flexible hochselektive Filtertechnik. Zudem soll der Bereich der Elektronik in der Medizin und in Assistenzsystemen des Alltags (AAL Ambient Assisted Living) ausgebaut werden.



Prof. Dr.-Ing. Jörg Franke

Jörg Franke (Jahrgang 1964) ist seit März 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS).

Jörg Franke studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg Fertigungstechnik, leitete als Oberingenieur am FAPS die Forschungsgruppe Elektronikproduktion und war als erster Geschäftsführer an der Gründung der Forschungsvereinigung Räumliche Elektronische Baugruppe (3-D MID) e.V. beteiligt.

Seine Promotion absolvierte er mit Auszeichnung. Als Anerkennung für seine wissenschaftliche Leistung wurde ihm die Otto-Kienle-Medaille in Gold verliehen. Es folgten internationale Aufgaben u. a. für McKinsey&Co., die Robert Bosch GmbH, die ZF Lenksysteme GmbH sowie die Schaeffler Gruppe in der Region Asien. Mit der Berufung an die Universität wechselte er als Vorsitzender der Geschäftsführung der ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz, in deren Beirat.

Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeit ist in der Fertigungsautomatisierung die Entwicklung und Montage mechatronischer Systeme sowie die Produktion elektronischer Produkte. Das Forschungsgebiet Fertigung elektrischer Antriebe soll ausgebaut und dazu eine vollständige Produktionsprozesskette aufgebaut werden. Mit dem Schwerpunkt Produktion im Umbruch sollen in der Produktionssystematik Methoden und Werkzeuge für Unternehmen in radikalen Veränderungsprozessen entwickelt werden.



Prof. Dr. Lothar Frey

Lothar Frey (Jahrgang 1958) ist seit Oktober 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Elektronische Bauelemente (LEB) sowie Leiter des Erlanger Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelemententechnologie (IISB).

Lothar Frey studierte und promovierte an der Universität Würzburg Physik. Von 1987 bis 1988 erhielt er ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In diesem Rahmen absolvierte er einen Forschungsaufenthalt an der Rice University in Houston, Texas, und war anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physikalischen Institut der Universität Würzburg tätig. Ab Januar 1989 leitete Lothar Frey am Fraunhofer AIS-B in Erlangen die Gruppe Analytik und Messtechnik und von Oktober 1997 bis August 2005 das Reinraumlabor der Universität Erlangen-Nürnberg am dortigen Lehrstuhl für Elektronische Bauelemente. Die Habilitation erfolgte 2004. Einer Anstellung bei der Firma Infineon, später Qimonda, in Dresden, folgte 2006 eine Professur für Angewandte Physik sowie die Leitung des Instituts für Angewandte Physik an der TU Bergakademie Freiberg.

Die Forschungsschwerpunkte liegen für Lothar Frey in der Weiterentwicklung der Nanoelektronik und der Nutzbarmachung der Erkenntnisse für breite Anwendungsfelder sowie im Ausbau der Aktivitäten zur Energieeinsparung durch Leistungselektronik.



Prof. Dr. Andreas Fürst

Andreas Fürst (Jahrgang 1975) hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Marketing (Nachfolge Prof. Dr. Hermann Diller) angenommen und fungiert bis zum Abschluss seines Habilitationsverfahrens als Vertreter dieses Lehrstuhls.

Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg, der KU Eichstätt-Ingolstadt sowie an der University of California at Los Angeles (USA) und der Udayana University of Denpasar (Indonesien).

Im Anschluss wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Universität Mannheim und promovierte dort 2005 am Lehrstuhl für Marketing. Nach einer Tätigkeit als Assistent des Vertriebsvorstands / Vorsitzenden der Geschäftsführung bei TUI in Hannover kehrte er 2007 zur Habilitation an diesen Lehrstuhl zurück.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten Kundenbeziehungs-, Vertriebs- und Produktmanagement sowie Business-to-Business-Marketing und Internationales Marketing.



Prof. Dr. Georg Glasze

Georg Glasze (Jahrgang 1969) ist seit dem Sommersemester 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Geographie.

Georg Glasze hat an den Universitäten Mainz und Dijon Geographie, Soziologie und Öffentliches Recht studiert. Ab 1998 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Mainz beschäftigt. Für seine 2002 abgeschlossene Promotion hat er zudem als Gastwissenschaftler am Orient-Institut in Beirut gearbeitet. Von 2002 bis 2009 forschte und lehrte der Kulturgeograph als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Mainz und arbeitete parallel als Lehrbeauftragter am Institut d'Études Politiques. Von 2004 bis 2005 war er Postdoc an der Maison de Sciences de l'Homme in Paris. 2007 wurde er mit dem Wissenschaftspreis für Anthropographie ausgezeichnet. Die Habilitation erfolgte 2008.

Aktuelle Schwerpunkte der von der DFG und der Volkswagenstiftung geförderten Projekte liegen in der geographischen Stadtforschung, der Politischen Geographie und der interdisziplinären Diskursforschung. Im Bereich der Stadtforschung arbeitet Georg Glasze zur diskursiven Konstitution städtischer Räume sowie zur Etablierung neuer Governance-Formen auf subkommunaler Ebene. Im Bereich der Politischen Geographie interessiert er sich für die Verschränkung von kulturellen mit geographischen Differenzierungen.



Prof. Dr. Veronika Grimm

Veronika Grimm (Jahrgang 1971) ist seit August 2008 Inhaberin des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftstheorie.

Veronika Grimm studierte Volkswirtschaftslehre und Soziologie in Hamburg und Kiel und promovierte 2002 an der Humboldt

Universität zu Berlin. Anschließend lehrte und forschte sie an der Universität zu Alicante, am CORE (Université Catholique de Louvain), ECARES (Université Libre de Bruxelles) sowie an der Universität zu Köln.

Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten zählen die Spieltheorie, Auktionstheorie, Marktdesign, Behavioral Economics und Industrieökonomik. Ihre Beiträge beschäftigen sich vorwiegend mit der Entwicklung guter Marktregeln und der Evaluierung der Regeln bestehender Märkte und Institutionen. Aktuell befasst sich Prof. Grimm mit dem Design von Energiemärkten und dessen Auswirkungen auf Investitionsanreize und Strompreise. In Kooperation mit anderen Lehrstühlen der Universität ist der Aufbau eines Schwerpunktes im Bereich Wettbewerb, Marktdesign und Regulierung in liberalisierten Netzwerkindustrien geplant. In diesem Zusammenhang soll auch ein Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung eingerichtet werden. Dort wird erforscht, wie Menschen auf Anreize reagieren, um Fragen des Marktdesigns auch auf Basis experimenteller Ergebnisse zu beantworten.



Prof. Dr. Evi Hartmann

Evi Hartmann (Jahrgang 1973) ist seit April 2009 Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Logistik.

Evi Hartmann studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe (TH). Nach Forschungsaufenthalten an der

University of California und der Haas School of Business in Berkeley, USA, erhielt sie 1997 ihr Diplom als Wirtschaftsingenieurin. Promoviert wurde Evi Hartmann 2002 am Institut für Technologie und Management der Technischen Universität Berlin. Von 1998 bis 2005 arbeitete sie als Beraterin bei A. T. Kearney. Anschließend erhielt sie eine Juniorprofessur für „Purchasing and Supply Management“ am Supply Chain Management Institute an der European Business School, Schloss Reichartshausen. Dort wurde sie 2008 in Betriebswirtschaftslehre habilitiert.

Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Hartmann sind Supply Chain Management, Global Sourcing und Offshoring. Speziellen Branchenfokus legt sie dabei auf die Dienstleistungsindustrie und den Health Care Sektor.



Prof. Dr. Martin Hartmann

Martin Hartmann (Jahrgang 1965) ist seit März 2009 Inhaber der W2-Professur für Katalyse am Erlangen Catalysis Resource Center (ECRC).

Martin Hartmann studierte Chemie an der Universität Dortmund und promovierte 1993 auf dem Gebiet der Festkörper-NMR-Spektroskopie. Nach einem zweijährigen PostDoc-Aufenthalt an der University of Houston (USA) wechselte er 1996 mit einem Habilitationsstipendium der DFG an das Institut für Technische Chemie der Universität Stuttgart. 2002 habilitierte er sich an der TU Kaiserslautern in Technischer Chemie mit einer Arbeit über die katalytischen Eigenschaften von mesoporösen Silikaten. Nach einer Gastprofessur an der Université Pierre et Marie Curie, Paris, hatte er von 2005 bis 2009 eine Professur für Advanced Materials Science am Institut für Physik der Universität Augsburg inne.

Die Schwerpunkte seiner Forschung sind die Untersuchung von mikro- und mesoporösen Materialien für den Einsatz in Stofftrennung durch selektive Adsorption und heterogener (Bio-)Katalyse. Weiterhin beschäftigt er sich mit Charakterisierung dieser Materialien mittels Festkörper-NMR- und ESR-Spektroskopie mit dem Ziel der Untersuchung von Katalysatoren unter realen Arbeitsbedingungen (Operando-Spektroskopie).



Prof. Dr. Nicolas Joly

Nicolas Joly (Jahrgang 1977) hat im Januar 2009 einen Ruf auf eine W2-Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg angenommen.

Nicolas Joly studierte Physik an der Universität Lille (Frankreich) und promovierte 2002. Anschließend verbrachte Nicolas Joly drei Jahre als Postdoc an der Universität Bath (Großbritannien) in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Philip Russell. Dort arbeitete er an der Herstellung von Photonischen Kristallfasern (PCFn) und untersuchte die nichtlinearen optischen Eigenschaften dieses Fasertyps. Beispielsweise beinhalteten die Untersuchungen Solitonenausbreitung und Superkontinuum-Generation.

2005 wurde er als Hochschullehrer (franz.: *Maître de conférences*) in die Arbeitsgruppe für Nichtlineare Dynamik an die Universität Lille berufen. Sein Aufgabengebiet dort war angesiedelt im Bereich von Ramanlasern in konventionellen Fasern und PCFn sowie in theoretischen Aspekten von Instabilitäten in Freien-Elektronen-Lasern.

In Erlangen wird Nicolas Joly verstärkt in die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Philip Russell (Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts) eingebunden sein. Schwerpunktmäßig werden seine Forschungsbereiche die Wechselwirkung von kurzen, intensiven Lichtpulsen mit Gasen und die Herstellung von PCFn sein.



Prof. Dr. Edwin Keiner

Edwin Keiner (Jahrgang 1951) hat seit Oktober 2008 den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik im Department Pädagogik übernommen.

Edwin Keiner studierte Pädagogik, Soziologie, Psychologie und Philosophie an der Universität Würzburg. 1988 wurde er promoviert und hat sich 1998 an der Universität Frankfurt mit einer wissenschaftshistorischen und -soziologischen Analyse seines Faches habilitiert. Nach der Übernahme einer Vertretungsprofessur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildungsforschung in Gießen wurde er 2003 zum Universitätsprofessor für historische Sozialisations- und Bildungsforschung an die Universität Bochum berufen. Dort leitete er den internationalen und interdisziplinären Masterstudiengang „European Culture and Economy“.

Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit liegen im Bereich der vergleichenden Wissenschaftsforschung der Erziehungswissenschaft im europäischen Raum, der Rolle u. a. von Informationstechnologien für die Wissensproduktion, -distribution und -evaluation und richten sich auf Differenzen von Wissensformen etwa im Blick auf das Verhältnis von Theorie und Praxis in der Pädagogik. Darüber hinaus befasst er sich mit der pädagogischen Bedeutung von Medien, ihrer Nutzung und Effekte für Lernprozesse und Realitätskonstruktionen.



Prof. Dr. med. Roland Lang

Roland Lang (Jahrgang 1967) hat eine W2-Professur für Pathogenerkennung und Angeborene Immunität am Mikrobiologischen Institut angenommen.

Roland Lang studierte Humanmedizin in Regensburg und an der TU München, wo er 1997 am Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene promovierte. Am St. Jude Children's Research Hospital in Memphis, TN, arbeitete er als DFG-geförderter Postdoktorand bis 2002 an infektiionsimmunologischen Fragestellungen. An der TU München etablierte er eine Arbeitsgruppe mit Schwerpunkt auf der Regulation im angeborenen Immunsystem, habilitierte 2006 zu diesem Thema und schloss 2007 die Ausbildung zum Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie ab.

Der Schwerpunkt seines Interesses liegt in der Funktion und Regulation von Makrophagen in Infektionsabwehr und Entzündung. Die genaue Kenntnis der an der Wirts-Pathogen-Interaktion beteiligten Rezeptoren und Signalwege birgt dabei Möglichkeiten zur präventiven und therapeutischen Modulation von Immunantworten. Ein aktueller Schwerpunkt ist die Aufklärung der Wirkungsweise von mikrobiellen Glykolipiden als Adjuvantien für Impfstoffe. Die Untersuchung körpereigener Mechanismen zur Verhinderung überschießender, krankmachender Aktivierung von Makrophagen ist der zweite Schwerpunkt der Arbeitsgruppe.



Prof. Dr. Susanne Liebmann-Wurmer

Susanne Liebmann-Wurmer (Jahrgang 1956) ist seit April 2008 Inhaberin des Lehrstuhls für Kunstpädagogik.

Sie studierte Malerei und Kunsterziehung an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg sowie Psychologie mit schulpädagogischem Schwerpunkt an der Universität Erlangen-Nürnberg. 1991 wurde Susanne Liebmann-Wurmer wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Kunsterziehung Nürnberg. Ihre Promotion erfolgte 2000. Anschließend erhielt sie ein Stipendium für eine empirische Untersuchung über subjektbezogene Förderungs- und Ausbildungsmöglichkeiten individueller Begabungen im künstlerischen Prozess. Gleichzeitig unterrichtete sie als Lehrbeauftragte an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Würzburg. 2006 erhielt sie die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik der Universität Bamberg.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Grenzbereichen zwischen Kunst und Psychologie: Fragen zu psychologischen Aspekten des künstlerischen Handelns, subjektivem Ausdrucksverhalten, zu Wahrnehmung und Kreativität. In ihren empirischen Forschungsprojekten untersucht Susanne Liebmann-Wurmer biographische, soziale und kulturelle Einflüsse auf das künstlerisch-ästhetische Verhalten von Kindern und Jugendlichen.



Prof. Dr. Jens Renke Maas

Renke Maas (Jahrgang 1970) ist seit 2008 W2-Professor für Klinische Pharmakologie am Lehrstuhl für Klinische Pharmakologie und Toxikologie.

Renke Maas studierte Humanmedizin in Hamburg. Nach Studienaufenthalten in Schottland und China promovierte er 1998 am Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Ab 1998 war er dort in der Abteilung für Kardiologie tätig, von wo er 2001 an das Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie wechselte. Hier erwarb er 2006 den Facharzt für Klinische Pharmakologie und wurde in die Ethik-Kommission der Ärztekammer Hamburg berufen. Berufsbegleitend absolvierte er einen Graduiertenstudiengang für Molekularbiologie. Im Jahr 2008 folgte die Habilitation und ein Forschungsaufenthalt bei der Framingham Heart Study in den USA.

Ein Forschungsschwerpunkt liegt in der experimentellen und klinischen Charakterisierung von neuen kardiovaskulären Risikofaktoren und Zielen für therapeutische Interventionen. Weiterhin beschäftigt sich seine Arbeitsgruppe mit genetischen und pharmakologisch-biochemischen Mechanismen, die zu unerwünschten Wirkungen oder zum Verlust der Wirkung von Medikamenten führen. Komplementär hierzu untersucht er, welche Probleme im klinischen Alltag bei der Umsetzung von Therapieempfehlungen zur Arzneimitteltherapie bestehen.



Prof. Dr. Marion Merklein

Marion Merklein (Jahrgang 1973) ist seit April 2008 Inhaberin des Lehrstuhls für Fertigungstechnologie (Nachfolge Prof. Dr. Manfred Geiger).

Marion Merklein studierte an der Universität Erlangen-Nürnberg Werkstoffwissenschaften mit den Schwerpunkten Allgemeine

Werkstoffeigenschaften sowie Korrosion und Oberflächentechnik. Im Anschluss daran wechselte sie zum Institut für Maschinenbau und Fertigungstechnik. In gerade einmal 3,5 Jahren folgte die Promotion, die 2002 mit dem Promotionspreis der Technischen Fakultät ausgezeichnet wurde. 2004 erhielt sie den Heinz Maier-Leibniz-Preis der DFG, im Jahr 2006 den VDI-Ehrenring sowie den Kramer-Klett-Preis, in 2007 die Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik (WGP), im April 2009 den SAE/AISI Sidney Melbourne Award.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Blechumformung mit Fokus auf Leichtbauwerkstoffe, die Werkstoffcharakterisierung und -modellierung sowie die Simulation von Umformprozessen. Seit 2007 ist sie Sprecherin der ortsverteilten DFG-Forschergruppe FOR552 „Grundlagen der Warmblechumformung höchstfester Vergütungsstähle“, im November letzten Jahres wurde zudem der Sonderforschungsbereich TR73 „Umformtechnische Herstellung von komplexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen - Blechmassivumformung“ bewilligt, ein Transregio mit 19 Teilprojekten, den sie als Sprecherin leitet.



Prof. Dr. Markus Neurath

Markus Neurath (Jahrgang 1965) wurde zum 1. April 2009 auf den Lehrstuhl für Innere Medizin 1 der Universität Erlangen-Nürnberg berufen und zum Direktor der Medizinischen Klinik 1 - Gastroenterologie, Pneumologie und Endokrinologie - am Universitätsklinikum Erlangen ernannt (Nachfolge Prof. Dr. Eckhart Hahn).

Prof. Neuraths Werdegang führte von der Universität Marburg über die Harvard-Medical-School in Boston (USA), das National Health Institute in Bethesda (USA) an die Johannes-Gutenberg Universität Mainz. Für seine wissenschaftliche Arbeit in den Bereichen „chronische Darmerkrankungen“ und „Darmkrebs“ erhielt er zahlreiche nationale und internationale Preise, darunter den höchstdotierten europäischen Forschungspreis in der Gastroenterologie des Europäischen Gastroenterologie-Verbandes.

Prof. Neurath möchte in Erlangen weiter erforschen, welche Rolle das Immunsystem bei Entstehung und Verlauf von chronischen Darmerkrankungen und Darmkrebs spielt und neue Therapieformen entwickeln. Sein Fokus liegt dabei auf der so genannten Endoskopie - einem endoskopischen Verfahren, bei dem erstmals schon während einer laufenden Dickdarmspiegelung eine Mikroskopie der Darm-Schleimhaut vorgenommen werden kann.



Prof. Dr. Sigrid Nieberle

Sigrid Nieberle (Jahrgang 1968) ist seit April 2009 W 2-Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft am Department Germanistik und Komparatistik.

Sigrid Nieberle studierte Neuere deutsche Literatur, Musik- und Theaterwissenschaften in München und Wien. Sie promovierte 1997 am Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ der Universität München und ging danach mit einem Postdoc-Stipendium an das Graduiertenkolleg „Technisierung und Gesellschaft“ der TU Darmstadt. Von 1998 bis 2004 war sie Assistentin am Lehrstuhl für deutsche Literaturwissenschaft und Literaturtheorie der Universität Greifswald, von 2004 bis 2006 ebenfalls dort wissenschaftliche Mitarbeiterin. Im Rahmen von Auslandsaufenthalten lehrte sie an den Universitäten Debrecen, Brno und Oxford. Nach der Habilitation 2006 vertrat Sigrid Nieberle den genannten Greifswalder Lehrstuhl sowie die Professur für Neuere deutsche Literatur und Computerphilologie an der Universität München.

Ihre Forschungsinteressen liegen in der (Inter-)Medialität von Literatur, in der Biographik und Narratologie. Sie promovierte zur Musikkultur des 19. Jahrhunderts und habilitierte sich zur literarhistorischen Filmbiographie. Derzeit arbeitet sie an einer Einführung in die literaturwissenschaftlichen Gender Studies und an einem Forschungsprojekt zum Zusammenhang von Denunziation und Literatur.



Prof. Dr. Elmar Nöth

Elmar Nöth (Jahrgang 1956) ist seit Juli 2007 Inhaber der W2-Professur für Mustererkennung am Lehrstuhl für Mustererkennung des Departments Informatik.

Elmar Nöth studierte Informatik an der Universität Erlangen-Nürnberg und am Massachusetts Institute of Technology (M.I.T., Cambridge, USA) und promovierte 1990 in Erlangen. Von 1990 bis 2008 war er als Akademischer Rat/Oberrat/Direktor Leiter der Sprachverarbeitungsgruppe am Lehrstuhl für Mustererkennung. Im Jahre 2006 habilitierte er in Erlangen. 1992/93 und 2002/03 übernahm er Lehrstuhlvertretungen in Stuttgart und Regensburg, 1993 war er Gastwissenschaftler am CRIM in Montreal, Canada. Elmar Nöth ist Mitbegründer der Firma Sympalog (www.sympalog.de) und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Firmen Sympalog und Medav (www.medav.de).

Forschungsschwerpunkte von Elmar Nöth sind die Analyse gesprochener Sprache sowie die Analyse von Sprechereigenschaften. Dies betrifft insbesondere solche Fragestellungen wie Benutzerzustand (ist der Sprecher müde, verärgert, traurig), Korrektheit der Aussprache (z. B. beim Fremdsprachenlernen), Pathologie des Sprachsignals (liegt eine Sprach-, Stimm- oder Sprechstörung vor, z. B. nach einem Schlaganfall oder aufgrund einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte).



Prof. Dr. Henrik Pfeiffer

Henrik Pfeiffer (Jahrgang 1964) ist seit Januar 2009 Inhaber des Lehrstuhls Altes Testament I - Geschichte und Literaturgeschichte (Nachfolge Hans-Christoph Schmitt).

Henrik Pfeiffer studierte Evangelische Theologie am Sprachenkonvikt in Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er von 1993 bis 2005 als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Er wurde dort 1997 mit einer Arbeit zum Hoseabuch promoviert. In seiner 2004 mit dem Hanns-Lilje-Preis zur Förderung der Theologischen Wissenschaft ausgezeichneten Habilitationsschrift beschäftigte er sich mit den Traditionen über die Herkunft des Gottes Jahwe. Von 2006 bis 2008 war er Heisenbergstipendiat der DFG. Daneben nahm er 2007 einen Lehrauftrag an der Universität Jena wahr.

Die Forschungsinteressen von Henrik Pfeiffer liegen auf der Genese der alttestamentlichen Literatur, insbesondere der Prophetie und der deuteronomistischen Literatur sowie der Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel in ihrem altorientalischen Kontext. Er ist Mitarbeiter für das Handbuch zum Alten Testament und kommentiert hierfür das Richterbuch. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl II des Instituts für Alttestamentliche Theologie wird er den Schwerpunkt Anthropologie der Religion in religionsgeschichtlicher Perspektive weiter entwickeln.



Prof. Dr. Manfred L. Pirner

Manfred Pirner (Jahrgang 1959) ist seit September 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts (Nachfolge Prof. J. Lähnemann).

Manfred Pirner studierte evangelische Theologie und Anglistik für das Lehramt an Gymnasien an den Universitäten Erlangen und Glasgow. Nach fünf Jahren Schuldienst arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bamberg und promovierte dort 1997 über „Musik und Religion in der Schule“. Die Habilitation folgte im Sommersemester 2000 zum Thema „Fernsehmythen und religiöse Bildung“. Im Herbst des gleichen Jahres trat er die C4-Professur für Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg an, wo er zuletzt auch Dekan der Fakultät für Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften war.

Die Schwerpunkte seiner Forschung liegen in den Bereichen Populäre Kultur und Religion, Medienpädagogik und Religionspädagogik, Christliche Pädagogik, Interreligiöses Lernen sowie bilingualer Religionsunterricht. In diesen und weiteren Arbeitsfeldern vertritt Pirner eine zugleich theologisch profilierte und pädagogisch verantwortete, hermeneutisch wie empirisch arbeitende Religionspädagogik mit interkonfessionellen, interreligiösen und internationalen Perspektiven.



Prof. Dr. Sven Rau

Sven Rau (Jahrgang 1973) ist seit Oktober 2008 Inhaber einer W2 Professur (Nachfolge Prof. H. Kisch) für Anorganische Chemie (Lehrstuhl Anorganische Chemie II).

Sven Rau studierte Chemie an der Universität Jena und der Dublin City University, Irland. Er promovierte 2000 mit einer Arbeit zur CO₂-Fixierung an mehrkernigen Metallkomplexen in Jena, unterstützt durch ein Promotionsstipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Während der anschließenden Habilitationsphase arbeitete er, im Rahmen eines eigenständigen Teilprojekts des SFB 436 „Metallvermittelte Reaktionen nach dem Vorbild der Natur“ an der Entwicklung von photokatalytischen Reaktionen und Farbstoffsolarzellen. Nach dem Abschluss der Habilitation 2007 arbeitete er für ein weiteres Jahr an der Universität in Jena.

Forschungsschwerpunkte von Sven Rau liegen im Gebiet der Koordinationschemie und Katalyse. Aktuell steht die Umwandlung von Sonnenenergie in nutzbare Energieformen mittels lichtgetriebener katalytischer Reaktionen an redoxaktiven Metallkomplexen im Vordergrund. Zudem werden in stark interdisziplinär geprägten Arbeitsgebieten neue Farbstoffe für Farbstoffsolarzellen und innovative photodynamische Therapeutika entwickelt.



Prof. Dr. Sebastian M. Sattler

Sebastian Sattler (Jahrgang 1961) ist seit April 2009 Inhaber des neuen Lehrstuhls für Zuverlässige Schaltungen und Systeme (LZS).

Sebastian Sattler studierte Elektrotechnik und Informationstechnik an der Technischen Universität München und promovierte dort 1994 am Lehrstuhl für Hochfrequenztechnik. Während seiner 14-jährigen Industrietätigkeit bei Siemens Halbleiter und Infineon Technologies leitete er über sieben Jahre hinweg die Abteilung Analog Design-for-Test und konnte so wichtige Expertise auf dem Gebiet des Produktionstests, des Design-for-Test Entwurfs, der Modellierung, Analyse und Diagnose von integrierten analogen und digital analog gemischten Schaltungen und Systemen gewinnen. 2005 hat er den EDA Achievement Award für herausragende Leistungen im Bereich Mixed-Signal Testen ohne kostenintensives Testequipment erhalten.

Seine zukünftigen Forschungsschwerpunkte liegen auf neuen Methoden und Verfahren zur Absicherung der garantierten Produktlebensdauer von elektronischen Schaltungen und Systemen, insbesondere sollen neue Wege für hardwareunterstützte Methoden der Zuverlässigkeit und Gewährleistung erforscht werden. Methoden des in den Produktionsprozess integrierten Schaltungsentwurfs kommen hierbei eine besondere Bedeutung zu.



Prof. Dr. Michael Schmidt

Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt (Jahrgang 1969) baut seit 2009 den neu geschaffenen Lehrstuhl für Photonische Technologien auf.

Prof. Dr.-Ing. Schmidt kehrt damit an die Universität zurück, an der er selbst Elektrotechnik studiert hatte. Nach Abschluss seiner Diplomarbeit forschte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Maschinenbau auf dem Gebiet der Lasermaterialbearbeitung. Als Bereichsleiter Entwicklung/Fertigung der Bayerisches Laserzentrum GmbH konnte er das erworbene Wissen erfolgreich im Unternehmen umsetzen. Ab 2002 arbeitete Prof. Schmidt als Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung maßgeblich am Ausbau des Forschungsunternehmens mit und übernahm bereits drei Jahre später die Funktion des Geschäftsführers. Die Erfahrungen aus der Mitgliedschaft in unterschiedlichsten akademischen sowie industriellen Gremien möchte Prof. Schmidt nutzen, um der universitären Lehre neue Impulse zu geben. Da er seine Funktion als Geschäftsführer der Bayerisches Laserzentrum GmbH weiterhin in Nebentätigkeit ausüben wird, können die Entwicklungen in der industriellen Produktionstechnik direkt Eingang in die Forschung finden. Am neuen Lehrstuhl möchte er mit den Schwerpunkten Simulation, Systemtechnik und Prozesse Themen aus den Applikationsfeldern Nanobearbeitung, Elektronikproduktion, Automotive und Medizin erforschen. Ziel dabei ist es, die Optischen Technologien in der Produktion und Medizin nachhaltig weiter zu entwickeln.



Prof. Dr. Holm Schneider

Holm Schneider (Jahrgang 1969) ist seit August 2008 W2-Professor für Kinderheilkunde/Experimentelle Perinatalmedizin und Leiter der Abteilung Molekulare Pädiatrie an der Kinderklinik.

Holm Schneider studierte Medizin in Leipzig und London. Nach klinischer Ausbildung und Promotion an der Universität Leipzig war er als DFG-Stipendiat am Imperial College London tätig. 1999 wechselte er an die Universität Erlangen-Nürnberg, wo er 2001 habilitiert wurde und die Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde abschloss. Am Nikolaus-Fiebiger-Zentrum für Molekulare Medizin baute er eine Arbeitsgruppe auf, die sich mit neuartigen Zell- und Gentherapieansätzen beschäftigte. 2006 nahm er den Ruf auf eine Professur für Experimentelle Neonatologie an der Medizinischen Universität Innsbruck an und leitete dort bis 2008 die gleichnamige Abteilung sowie die Spezialambulanz für Kinder mit erblichen Hauterkrankungen (Genodermatosen). An Tiermodellen solcher Erbkrankheiten hat Prof. Schneider erstmals die Möglichkeit einer Gentherapie noch vor der Geburt getestet. Für seine richtungsweisenden Ansätze zur Behandlung der Epidermolysis bullosa, einer Erbkrankheit, die von Geburt an mit Blasen und Ablösung von Haut und Schleimhäuten einhergeht, wurde er u. a. mit dem Gottron-Just-Wissenschaftspreis ausgezeichnet. Neben Genodermatosen erforscht er auch Krankheiten, deren Ursache nicht in Gendefekten, sondern in vorgeburtlichen Entwicklungsstörungen mit Fehldifferenzierung bestimmter Zellen liegt.



Prof. Dr. Christoph Schumann

Christoph Schumann (Jahrgang 1969) ist seit Februar 2009 Inhaber der W2-Professur für Politikwissenschaft und Zeitgeschichte des Nahen und Mittleren Osten am Institut für Politische Wissenschaft.

Christoph Schumann studierte Politische Wissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte und Islamwissenschaft an den Universitäten Würzburg und Erlangen-Nürnberg. Während seines Studiums verbrachte er ein Jahr als DAAD-Stipendiat an der Universität Damaskus. Nach seiner Promotion an der Universität Erlangen-Nürnberg, die durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert wurde, arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent in Erlangen und verbrachte das Jahr 2003 als Feodor-Lynen-Stipendiat am Center for European Studies der Harvard University. 2007 wurde er Assistenzprofessor am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die politische Ideengeschichte des Nahen Ostens und die politischen und gesellschaftlichen Folgen der Migration aus dem Nahen Osten nach Europa und Nordamerika. Seine unmittelbaren Ziele sind der Ausbau der von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsgruppe „Staat, Religion und politische Normativität im Nahen Osten“ sowie die Etablierung eines Erlanger Masterstudiengangs für Nahoststudien.



Prof. Dr. Jan Schürnbrand

Jan Schürnbrand (Jahrgang 1972) ist seit Mai 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht.

Jan Schürnbrand studierte von 1993 bis 1998 Rechtswissenschaften an den Universitäten Konstanz, Poitiers und München.

Nach den 1998 und 2000 jeweils in München abgelegten Staatsexamina wechselte er an die Universität Mainz. Dort folgte im Jahre 2002 die Promotion über ein bankrechtliches Thema („Der Schuldbeitritt zwischen Gesamtschuld und Akzessorietät“) und im Jahre 2007 die Habilitation mit einer Grundlagenarbeit im Gesellschaftsrecht („Organschaft im Recht der privaten Verbände“). Der Universität Erlangen-Nürnberg ist er seitdem als Lehrstuhlvertreter verbunden.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bürgerlichen Recht sowie vor allem im Bank- und Gesellschaftsrecht einschließlich seiner europarechtlichen Bezüge und methodischen Grundlagen. Derzeit befasst er sich intensiv mit der Reform des Verbraucherkreditrechts, dem Gesellschaftsrecht der Unternehmen mit Beteiligung der öffentlichen Hand sowie dem Recht der Abschlussprüfung. Daneben wird er sich mittelfristig mit den Kapitalmaßnahmen einer Aktiengesellschaft beschäftigen.



Prof. Dr. Georg Seiderer

Georg Seiderer (Jahrgang 1961) ist seit Mai 2008 Inhaber der W2-Professur für Neuere Bayerische und Fränkische Landesgeschichte und Volkskunde.

Georg Seiderer studierte Geschichte, Psychologie und Philosophie an den Universitäten in Heidelberg und Erlangen-Nürnberg.

1995 promovierte er mit einer vergleichenden Studie zur Aufklärung in Franken am Beispiel der Residenzstädte Ansbach und Bamberg sowie der Reichsstadt Nürnberg. Anschließend war er als wissenschaftlicher Assistent an der Universität München tätig, wo er sich 2005 mit einer Untersuchung über Verwaltungsreformen und Verfassungspolitik im österreichischen Neoabsolutismus unter Alexander von Bach habilitierte. Nach der Beteiligung an Forschungs- und Ausstellungsprojekten des Stadtarchivs Nürnberg vertrat er 2007/08 den Lehrstuhl für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte an der Universität Augsburg.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der fränkischen Landesgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert sowie in der Geschichte der Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert, wobei geistes-, mentalitäts- und verfassungsgeschichtliche Fragestellungen im Mittelpunkt stehen. Ein besonderes Interesse gilt epochenübergreifenden Prozessen im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert; einen weiteren Schwerpunkt bildet die Stadtgeschichte und städtische Erinnerungskultur im 20. Jahrhundert.



Prof. Dr. Ekaterina Shamonina

Ekaterin Shamonina (Jahrgang 1970) ist seit Juni 2008 W2-Professorin für Advanced Optical Technologies (Erlangen Graduate School in Advanced Optical Technologies SAOT).

Ekaterina Shamonina absolvierte ihr Physikstudium an der Lomonossow-Universität Moskau. 1998 promovierte sie an der Universität Osnabrück mit einer mit dem Universitätsgesellschaftspreis ausgezeichneten Arbeit über dynamische Holographie in photorefraktiven Kristallen. Nach Forschungsaufenthalten an der Universität Campinas (Brasilien) wurde sie 2000 in das Emmy Noether-Programm der DFG aufgenommen. Sie forschte von 2000 bis 2003 an der Universität Oxford und am Imperial College (London). 2006 wurde sie im Fach Theoretische Physik an der Universität Osnabrück habilitiert. Von 2003 bis 2008 leitete sie eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe in Osnabrück, mit der sie 2008 nach Erlangen wechselte.

Ihre Forschungsinteressen liegen auf dem Gebiet der Metamaterialien, Nanophotonik und Plasmonik, einem modernen Gebiet, das sich dank einer intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit von Physikern, Ingenieuren und Technologen rasch entwickelt. Mit Metamaterialien, künstlich hergestellten Strukturen mit kontrollierbaren elektromagnetischen Eigenschaften, lassen sich elektromagnetische Wellen gezielt manipulieren.



Prof. Dr. Erdmann Spiecker

Erdmann Spiecker (Jahrgang 1968) ist seit September 2008 W2-Professor für Werkstoffwissenschaften (Elektronenmikroskopie).

Erdmann Spiecker studierte Physik an der Universität Göttingen und promovierte 1999 zu einem Thema der Halbleiterphysik. 2000 trat er eine Assistentenstelle in der Arbeitsgruppe Mikrostruktur-analytik am Institut für Materialwissenschaften der Universität Kiel an. In den folgenden Jahren beschäftigte er sich intensiv mit den Methoden der Transmissionselektronenmikroskopie und ihren Anwendungen in der Materialforschung. Zwischen 2004 und 2007 führten ihn mehrere Forschungsaufenthalte, u.a. als Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander-von-Humboldt Stiftung, an das National Center for Electron Microscopy (NCEM) in Berkeley. Seine Habilitation im Fach Materialwissenschaft erfolgte 2007 an der Universität Kiel. Seit September 2008 ist er als W2-Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg tätig und leitet die Elektronenmikroskopie am Department Werkstoffwissenschaft.

Forschungsschwerpunkt von Erdmann Spiecker ist die Entwicklung und Anwendung neuer Verfahren der Transmissionselektronenmikroskopie zur Untersuchung von Dünnschichtsystemen, Nanostrukturen und Funktionsmaterialien. Sein besonderes Interesse gilt höchstauflösenden Mikroskopieverfahren sowie neuartigen Verfahren, die eine Erweiterung mikroskopischer Untersuchungen auf makroskopische Längenskalen zum Ziel haben.



Prof. Dr. Jürgen Stamm

Jürgen Stamm (Jahrgang 1968) ist seit April 2009 Inhaber einer Professur für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Insolvenzrecht und Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Jürgen Stamm begann seine Ausbildung zum Rechtspfleger in Bad Münstereifel und wechselte dann zum Jurastudium nach Münster. Nach dem ersten Staatsexamen promovierte er 1995. Im Anschluss an das zweite Staatsexamen war Jürgen Stamm als Rechtsanwalt in der Kanzlei des ehemaligen Justizministers von Nordrhein-Westfalen Dr. Haak in Hagen tätig. Daran schloss sich eine selbstständige Anwaltstätigkeit in Köln und Bochum an. Parallel nahm Jürgen Stamm einen Lehrauftrag an der Universität des Saarlandes wahr. 2006 habilitierte er sich in Saarbrücken über „Die Prinzipien und Grundstrukturen des Zwangsvollstreckungsrechts - Ein Beitrag zur Rechtsvereinheitlichung auf europäischer Ebene“. Unmittelbar im Anschluss wurde Jürgen Stamm auf einen verfahrensrechtlichen Lehrstuhl in Tübingen berufen, bevor er nun nach Erlangen wechselte.

Aufgrund seiner mehrjährigen praktischen Erfahrung als Anwalt wird Jürgen Stamm in der Lehre einen besonderen Schwerpunkt auf die anwaltliche Berufsausbildung legen. Seine Forschungsinteressen gelten dem nationalen und internationalen Zivilverfahrensrecht, hier vor allem dem Zwangsvollstreckungsrecht sowie dem privaten Baurecht.



Prof. Dr. Martina Steul-Fischer

Martina Steul (Jahrgang 1972) ist seit Juni 2008 Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Versicherungsmarketing.

Martina Steul-Fischer studierte Betriebswirtschaftslehre in Marburg und Frankfurt, wo sie 2003 promoviert wurde. Von 2004 bis 2006 war sie Habilitandin am Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement an der Universität Leipzig. Danach war sie bis Mai 2008 Habilitandin am Lehrstuhl für Handel und Service Management an der Universität Wuppertal. Martina Steul-Fischer wurde im Mai 2008 von dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Wuppertal habilitiert und ihr wurde die Venia Legendi für Betriebswirtschaftslehre verliehen. In der Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitandin unternahm Martina Steul-Fischer verschiedene Lehr- und Forschungsaufenthalte u. a. an der Université Lumière Lyon II (Frankreich) und University of Maryland (USA).

Zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten von Martina Steul-Fischer zählen die Bereiche Dienstleistungs-, Finanzdienstleistungs- und Versicherungsmarketing. Aktuell befasst sich Martina Steul-Fischer vor allem mit dem Kundenverhalten und -management sowie dem Versicherungsvertrieb. Ihre Forschungsarbeiten sind durch empirische, insbesondere experimentelle Arbeiten sowie interdisziplinäre Ansätze gekennzeichnet.



Prof. Dr. Rainer Trinczek

Rainer Trinczek (Jahrgang 1958) ist seit März 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie I (Nachfolge Prof. Dr. G. Schmidt) am Erlanger Institut für Soziologie.

Rainer Trinczek studierte an den Universitäten Würzburg, Plymouth (UK) und Erlangen-Nürnberg Sozialkunde und englische Philologie für das Lehramt an Gymnasien. 1987 promovierte er mit einer Arbeit aus dem Kontext der ‚industrial relations‘-Forschung in Erlangen, wo er 1993 dann auch mit einer managementsoziologischen Studie habilitierte. 1998 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Soziologie der TU München an, den er bis zu seinem Wechsel inne hatte.

Die Forschungsgebiete, auf denen Rainer Trinczek vorrangig arbeitet, sind im weiteren Bereich der Arbeits- und Industriesoziologie zu verorten: Soziologie der Arbeitsbeziehungen, soziologische Managementforschung, Arbeit und Leben; daneben ist er an methodischen und methodologischen Fragen (qualitativer) Sozialforschung interessiert. Rainer Trinczek war mehrere Jahre Sprecher der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) sowie im Vorstand der German Industrial Relations Association (GIRA).



Prof. Dr. Dorothee Volkert

Dorothee Volkert (Jahrgang 1960) ist seit April 2009 Inhaberin der Theo und Friedl Schöller-Stiftungsprofessur für Klinische Ernährung im Alter am Institut für Biomedizin des Alterns (Lehrstuhl Innere Medizin - Geriatrie) in Nürnberg.

Dorothee Volkert studierte Ernährungswissenschaft an der Universität Stuttgart-Hohenheim und promovierte anschließend am Geriatriischen Zentrum Bethanien der Universität Heidelberg, wo sie bis 1996 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Lehr- und Forschungstätigkeit in den Bereichen Ernährungsphysiologie, speziell Ernährung im Alter, und Ernährungsepidemiologie führten sie danach ans Institut für Ernährungswissenschaft an der Universität Bonn, wo sie sich 2001 habilitierte. 2005 wechselte sie als Leiterin der Abteilung Medizinisch-wissenschaftliche Information zur Firma Pfrimmer Nutricia nach Erlangen. Dorothee Volkert ist Erstautorin der Leitlinie „Enterales Ernährung in der Geriatrie“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und hat an der Erstellung von Standards zur Qualitätssicherung der Ernährungsversorgung pflegebedürftiger Senioren mitgewirkt. Ihre Forschungsinteressen liegen sowohl im Bereich der Mangelernährung als auch in der Problematik des Übergewichts im Alter. Insbesondere die Zusammenhänge zwischen der Ernährung und physiologischen, biochemischen und funktionellen Aspekten des Alterns und die Möglichkeiten und Grenzen von Ernährungsinterventionen stehen im Fokus ihrer Interessen.



Prof. Dr. Matthias Warstat

Matthias Warstat (Jahrgang 1972) ist seit November 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Theater- und Medienwissenschaft.

Matthias Warstat hospitierte nach dem Abitur zunächst bei einer Tageszeitung und studierte dann Theaterwissenschaft und Geschichte an der FU Berlin. Er promovierte im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“ über die Inszenierung von Identität und Gemeinschaft auf Festen der Arbeiterbewegung in den 1920er Jahren. Auch während der Jahre seiner Habilitation als wiss. Assistent am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin interessierte er sich über das Kunsttheater hinaus für performative Prozesse in anderen Bereichen der Gesellschaft. Von 2003-2008 war er Mitglied im DFG-Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“, seit 2004 ist er Projektleiter im BMBF-Forschungsverbund „Theater und Fest in Europa“. Im Jahr 2008 wurde Matthias Warstat für fünf Jahre in die Junge Akademie bei der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Naturforscher, Leopoldina, gewählt.

In Erlangen will Matthias Warstat das Zusammenwirken der Fächer Theater- und Medienwissenschaft in Forschung und Lehre intensivieren. Derzeitige Forschungsschwerpunkte: Subjektivität und Subjektbildung im Theater, Theatralität des Politischen, theaterwissenschaftliche Zugänge zu Theaterpädagogik und Theatertherapie, Theater- und Mediengeschichte der Moderne.



Prof. Dr. Peter Wellmann

Peter Wellmann (Jahrgang 1966) ist seit Oktober 2007 Inhaber der W2-Professur für Werkstoffe der Elektrotechnik am Department Werkstoffwissenschaften.

Peter Wellmann studierte von 1986 bis 1992 an der Universität Erlangen-Nürnberg Physik. Die Promotion erfolgte von 1992 bis 1995 am Department Werkstoffwissenschaften im Bereich elektronischer Materialien. Von 1996 bis 1998 schloss sich eine Post-Doc-Zeit am Materials Department der University of California in Santa Barbara (UCSB) in den USA an. Nach seiner Rückkehr an die Universität Erlangen-Nürnberg habilitierte er sich im Frühjahr 2001 im Fachgebiet Werkstoffwissenschaften und wurde zum Privatdozenten ernannt. Nach Gastprofessuren in Grenoble und Montpellier, Frankreich, erfolgte im Sommer 2006 die Ernennung zum apl. Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg. Einen Ruf auf eine Professur am Institut National Polytechnique Grenoble, Frankreich, lehnte Peter Wellmann 2007 ab. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kristallwachstum und Charakterisierung von Halbleitermaterialien. Die Arbeiten im Kristallzüchtungslabor umfassen Volumen kristallwachstum und Epitaxie von neuen Halbleitern für die Leistungselektronik, Herstellung und Untersuchung von Dünnschicht solarzellenmaterialien, sowie das Verdrucken nano-partikulärer elektronischer Schichten. Es besteht enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Kristallzüchtung des Erlanger Fraunhofer Institutes. Im Bereich der Lehre wird an der Etablierung eines Europäischen Kristallzüchtungsstudiums gearbeitet.



Prof. Dr. Jürgen Winkler

Jürgen Winkler (Jahrgang 1958) ist seit September 2008 W2-Professor der selbständigen Abteilung für Molekulare Neurologie in der Neurologischen Klinik.

Jürgen Winkler studierte Humanmedizin in Freiburg und Straßburg. Die Ausbildung zum Facharzt für Neurologie absolvierte er an den Universitäten Düsseldorf, Würzburg und Regensburg. Im Rahmen eines langjährigen Aufenthaltes am Department of Neurosciences an der University of California San Diego erhielt er eine Assistant Adjunct Professur für Neurowissenschaften und war National Brookdale Fellow der Brookdale Foundation in New York. Nach Rückkehr 1999 nach Deutschland war er C3-Professor für klinische Neurobiologie und leitender Oberarzt bis 2007. Nach einjähriger Tätigkeit als Chefarzt der Neurologischen Klinik am Klinikum Landshut wechselte er im September 2008 an das Universitätsklinikum Erlangen.

Forschungsschwerpunkte von Jürgen Winkler sind neurodegenerative Erkrankungen sowie die Entwicklung neuroregenerativer Strategien. Ein Hauptschwerpunkt liegt dabei in der Biologie von adulten neuronalen Stammzellen im Gehirn. Von klinischer Seite leitet er die Bewegungsambulanz. Neben der zellulären Plastizität im Gehirn besteht ein Schwerpunkt im Bereich der Proteinaggregation bei Parkinson-Syndromen. Die bisherigen Projekte werden im Rahmen des BMBF sowie des Bayerischen Forschungsbundes für adulte neurale Stammzellen ForNeuroCell gefördert.